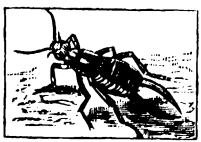
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Diptera.



Strandleben.

Dipterologische Betrachtung.

Von M. P. Riedel, Rügenwalde (Ostsee).

Ein schöner Sommertag Ende Juli lockt uns hinaus zum Fliegenfang. Sehen wir zu, was unsere Ostseeküste zu dieser Zeit Bemerkenswertes bietet.

Wir wählen den Weg, der durch fette Wiesen zum Strandwäldchen und geradehin zur See führt. Gleich hinter dem Städtchen werden wir auf lebhaftes Fliegentreiben an aufgestapelten Brettern aufmerksam: Scharen der kleinen, glänzend schwarzen Coenosia nigra Mg. spielen und jagen im hellen Sonnenscheine munter umher. Wir halten uns jedoch nicht lange auf, denn der Weg nach unseren eigentlichen Jagdgründen wird noch oft unterbrochen werden, z. B. bei jeder Telegraphenstange. Erst an der dritten finden wir, wonach wir ausblicken. Ein rundliches Weibchen von Acrocera globulus Pz. wird von drei Männchen heiß umworben. Während die zahlreich in den Ritzen hockenden Megachile v. maritima K., bedenklich mit den Fühlern wackelnd, zuschauen, müssen alle vier im Fangglas verschwinden. Obgleich das Interesse, das wir den Telegraphenstangen widmen, bei den Landleuten berechtigtes Aufsehen erregt, lassen wir uns doch nicht abhalten, noch manche Acrocera einzuheimsen. Zur Abwechslung befreien wir dann die am Wegrande blühenden Kompositen — meist Hieracium pilosella L. — von den in Menge darauf sitzenden Drymeia hamata Fll., die ihren langen Rüssel tief in die Kelche eingebohrt haben und sich leicht abnehmen lassen. Kleine Syrphiden, die durch das große, tellerförmige dritte Fühlerglied ausgezeichneten Pelecocera tricincta Mg., leisten ihnen Gesellschaft.

Vor dem Walde sind Meilensteine eingesetzt. Schon von weitem sehen wir auf ihnen Scopolia carbonaria Zett., mit den

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

schwärzlichen Flügeln ununterbrochen vibrierend, rastlos hin und herlaufen; beim Näherkommen entdecken wir noch einen anderen Tachinarier, tief in die Ritzen der Steine geschmiegt: Thelymorpha vertiginosa Mg.

Der Wald nimmt uns auf. Auf jeder Succisa pratensis Mnch. bemerken wir wenigstens ein Pärchen der stattlichen Schwebfliege Sericomyia borealis Fll.; gesellt sich noch eine Hummel oder eine hummelähnliche Arctophila mussitans Fbr. hinzu, so beugen sich die schlanken Stengel unter ihrer Last. An dem gährenden Safte einer Birke sitzen die Fliegen genießend in hellen Haufen. Unter den zahllosen Aricia pallida Fbr. fischen wir die sehr ähnliche, aber viel seltenere Limnophora diaphana W. heraus. Wir fahren mit dem Netze an der Birke auf und nieder und sind sicher, viele Saucropus quadrifasciatus Fbr. — das ♂ fällt durch die am 3. und 4. Glied dicht gefiederten Vorderfüße sofort auf —, schwarz-weiße Anthomyia pluvialis L. und dergl. darin vorzufinden. Zwei langsam daher kommende große Tipula fulvipennis Dg. (= lutescens Fbr.) nehmen wir des Geschlechtsdimorphismus wegen mit; das ♂ ist auf gelblichgrau, das ♀ auf rostgelb gestimmt. Von Haselnußblättern fangen wir einige prunkende Weibchen der „Schönfliege" Callomyia speciosa Mg. weg und entdecken unter den vielen Macquartia chalconota Mg. auch ein Exemplar der seltenen und schönen atrata Fll. Das Kätschern bringt uns einige Leptogaster guttiventris Ztt., mehrere Rhyphus punctatus Fbr., einen besseren Verwandten des an unseren Fenstern im Sommer und Winter gleich häufigen Rh. fenestralis Scop., und zwei seltene Milichia formosa Lw. Unter Erlengestrüpp entdecken wir eine Kolonie von vielen Hunderten der kleinen zierlichen Raubfliege Chelipoda melanocephala Fll. Wir lenken jetzt unsere Schritte zu einer eingegangenen Baumschule. Unkraut bedeckt den Boden. An Matricaria chamomilla Bernh. harren unser begehrte Arten: rotleibige Besseria melanura Mg und schlanke Uromyia curvicauda Mg.; den Platz machen ihnen Nemotelus nigrinus Fll. und Onesia vespillo — ausschließlich in der kleinen Form polita Mik. — streitig. Dagegen werden die üppigen Polster von Sedum acre L. von Insekten geradezu gemieden; kaum, daß sich ein Systoechus sulphureus Mikan — hier meist v. aurulentus Mg. vorkommend — dahin verirrt. Mehr nach den Dünen fallen uns reichblühende, süßduftende, hohe Büsche von Melilotus dentatus Pers. auf. Hier herrscht lebhafter Insektenbesuch. Außer Bienen, Wespen, Hummeln werden besonders Fliegen von dem süßen Nektar angezogen. Micropalpus fulgens Mg. — der

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

häufigste Micropalpus hier am Strande — in allen Größen, Prosena siberita Fbr., Miltogramma germari Mg. und die schönen, dünnleibigen, ichneumonähnlichen Physocephala chrysorrhoea Mg. und rufipes Fbr. sind die auffallendsten Erscheinungen. Wir sind jetzt in den Vordünen. Die Nähe des Meeres zeigt uns auch der eigenartige Strandmannstreu Eryngium maritimum L. an. An ihm können wir andere Dipteren beobachten wie an Melilotus. Echinomyia tesselata Fbr. und popelii Portsch. saugen an den bläulichen Blüten. Die häufigen Demoticus plebejus Fll. und Olivieria lateralis Fbr. lassen wir in Ruhe und nehmen nur die seltenere Olivieria prolixa Rond. mit. Auf dem weißen, sonnendurchglühten Dünensand schießen Silberfunken gleich die Männchen von Thereva annulata Fbr., anilis L., Psilocephala ardea Fbr. daher, während die Weibchen in schlichtes Grau gekleidet nur zu einem kurzen Fluge sich aufschwingen. Zahlreiche kleine Tachinarier, wie Hilarella zetterstedtii Rond., Sphixapata conica Fll., Heteropterina heteroneura Mg. und multipunctata Rond , Metopia leucocephala L. suchen Gelegenheit zur Ablage ihrer Eier, die seltene, prachtvolle Paragusia elegantula Zett. (= frivaldskyi Schin.) taucht für einen Augenblick auf, um sofort wieder den Blicken zu entschwinden; die buntflügeligen Exoprosopa capucina Fbr., Argyromoeba varia Fbr., Anthrax fenestratus Fll., maurus L., humilis Ruhe, hottentottus L. bemühen sich, die bei uns spärlichen Schmetterlinge zu ersetzen. Das Kätschern der Dünengräser bringt uns mancherlei Dipteren; ich nenne: Coenosia verna Fbr., trilineata Zett., Limnophora exul Zett., surda Zett., Meromyza saltatrix L., pratorum Mg., Tetanops myopina Fll., zierliche Philhygria punctatonervosa Fll., Ochthiphila maritima Zett. mit ihren Verwandten polystigma Mg., juncorum Fll., und aridella Fll., Geomyza marginella Zett., winzige Scatopse brevicornis Mg., Apistes berolinensis Mg. u. a. m.

Wir haben die Höhe der Dünen erreicht, unser Auge schwelgt im Anblick des ewigen usw. Meeres. Durch Stolpern über ein Hasengerippe werden wir in die rauhe Wirklichkeit zurückgerufen. Zahllose Piophila affinis Mg. hat unser Fuß aufgescheucht. — Es hat in den letzten Tagen gestürmt. Die zurückgetretene See hat überall Lachen von brackigem Seewasser zurückgelassen. Das sonnendurchwärmte Wasser übt auf mancherlei Getier große Anziehungskraft aus. Hydrophorus-Arten (bipunctatus Lehm., litoreus Fll., praecox Fll., viridis Mg.) treiben ihre Wasserläuferkünste; stolze Poecilobothrus nobilitatus L. prunken mit ihren braungezeichneten Flügeln; Scharen von Scatellen (stagnalis Fll., sorbillans Hal.,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

aestuans Hal.) und andere Ephydrinen, darunter die größeren Ephydra micans Hal. und die seltene scholtzi Beck lauern auf Raub. — Mit den Wellen scheinen die grauen Fucellia fucorum Fll. zu spielen, Fliegen, die überall an Meeresufern vorkommen. Schiner traf sie z. B. um Triest in „wahrhaft unglaublicher Anzahl".

Im vorstehenden glaube ich ein ziemlich getreues Bild gegeben zu haben, was an unserer Küste zu gedachter Jahreszeit zu fangen ist. Die vielen hochinteressanten Arten der Mikrodipteren habe ich unberücksichtigt gelassen, da mein Bericht nur die auffallenden Typen schildern wollte. —

Vernichtung von Tabaniden (Bremsen).

Die Tabaniden benutzen nach James S. Hines für ihre Eiablage ganz bestimmte Orte. So fand er, daß Tabanus stygius Say die Eier an die Blätter des Pfeilkrautes (Sagittaria sagittifolia S.) legt, und wenn diese Sumpfpflanze gelegentlich häufiger vorkommt, so kann man auf einem kleinen Platze die Eier oft recht zahlreich vorfinden. Jedes Eierhäufchen enthält gegen 500 und mehr Eier. Hines sammelte in kaum einer Stunde an einem Orte gegen 60000 derselben. Diese sind infolge der von der Unterlage abweichenden Farbe leicht zu erkennen, was dazu benutzt werden könnte, durch fortgesetztes Vernichten dieser Eier den von den Tabaniden arg geplagten Pferden einigermaßen Schutz zu bieten. Derartige Versuche könnten immerhin gemacht werden und würden nichts schaden.

Nola cristatula Hb.

Obiger kleine Schmetterling, den Nolidae zugehörend und neuerdings den Geometridae im Systeme nachgestellt, wird von H. Gauckler in der Insekten-Börse Nr. 36, 1904 in einer gedrängten Lebensskizze behandelt. Verfasser klopfte am 24. Juli 1898 eine Anzahl Raupen, die sich sämtlich in einem kleinen kahnförmigen Gespinste verpuppten. Erst jedoch nach einer Puppenruhe von 6 Jahren, am 8. Mai 1904, schlüpfte der erste männliche Falter, woraus der berechtigte Schluß gezogen werden kann, daß die Puppenruhe dieses Falters mehrere Jahre währt. Doch gedenkt Verfasser sich durch weitere Beobachtungen noch endgültige Gewißheit zu verschaffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul

Artikel/Article: Strandleben. Dipterologische Betrachtung

210-213